

## **Vortrag an den Ministerrat**

### **Bericht über die Tagung des Rates der Europäischen Union (Landwirtschaft/Fischerei) in Luxemburg am 13. Juni 2022**

Am 13. Juni 2022 tagte der Rat Landwirtschaft und Fischerei zum letzten Mal unter dem Vorsitz des französischen Ministers für Landwirtschaft und Ernährung, Marc Fesneau, in Luxemburg. Österreich war durch den für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung zuständigen Sektionschef des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (ehem. Landwirtschaft, Regionen und Tourismus) sowie den stellvertretenden Ständigen Vertreter zur EU vertreten. Die Kommission wurde durch die Kommissarin Stella Kyriakides (Gesundheit und Lebensmittelsicherheit) sowie die Kommissare Janusz Wojciechowski (Landwirtschaft und ländliche Entwicklung) und Virginijus Sinkevičius (Umwelt) vertreten. Im Vordergrund standen im Bereich der Fischerei die Fangmöglichkeiten für 2023 sowie im landwirtschaftlichen Bereich die Tagesordnungspunkte Lage auf den Agrarmärkten, insbesondere nach der Invasion der Ukraine und die gegenseitige Anerkennung der Normen für eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Im Rahmen des Tagesordnungspunktes zur Fischerei informierte die Kommission die Ministerrunde über den Stand der Umsetzungen der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) und über die Einleitung der öffentlichen Konsultationen zu den Fangmöglichkeiten für das Jahr 2023. Die Fischereiministerinnen und –minister tauschten sich über den Zustand der Fischbestände aus und betonten die Wichtigkeit, die drei Säulen der GFP gleich zu behandeln.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Lage auf den Agrarmärkten“ informierte die Kommission die Ministerrunde über die Situation auf den Agrarmärkten. Die Ministerrunde erinnerte unter Berufung auf die Schlussfolgerungen des Europäischen Rates an die große Bedeutung einer internationalen Koordination, um eine globale Reaktion im Bereich der Ernährungssicherheit gewährleisten zu können. Vor dem Hintergrund der Ernährungssicherheit und Steigerung der Lebensmittelproduktion forderten 16

Mitgliedstaaten die Kommission auf, bestimmte Vorschriften der Gemeinsamen Agrarpolitik auch für das Jahr 2023 auszusetzen. Zudem informierte die kroatische Delegation unter diesem Tagesordnungspunkt über erhebliche Schäden für die landwirtschaftliche Erzeugung in einigen ländlichen Gebieten der Republik Kroatien wegen ungünstiger Witterungsbedingungen.

Die Kommission stellte dem Rat Landwirtschaft und Fischerei überdies ihren „Bericht über die Anwendung der Gesundheits- und Umweltnormen der Union auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse und Agrar- und Lebensmittelerzeugnisse“ vor. Zur Sicherung einer langfristigen Ernährungssicherheit bedürfe es dringend widerstandsfähiger und nachhaltiger Lebensmittelsysteme. Die Kommission bestätigte, dass Gesundheits- und Umweltnormen, sowie Tierschutzstandards, auf importierte landwirtschaftliche Produkte unter bestimmten Bedingungen WTO-konform angewandt werden können. Die Ministerinnen und Minister begrüßten den Bericht und betonten die Wichtigkeit der Prüfung der Gegenseitigkeit in mehreren Bereichen, insbesondere, indem multilaterale Foren genützt und bilaterale Verhandlungen aufgenommen werden.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ informierte der französische Vorsitz über den Sachstand zur Überarbeitung der Verordnung über geographische Angaben. Die Kommission informierte über den Programmierungsprozess zum europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) sowie über die derzeitige Lage und gab einen Ausblick zur Afrikanischen Schweinepest. Die estnische Delegation informierte über einen gemeinsamen Ansatz für Reduktionsziele im Rahmen eines künftigen Rechtsakts über den nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Ich stelle daher den

**Antrag,**

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

01.09.2022

Mag. Norbert Totschnig, MSc  
Bundesminister